2. Beilage zu Nr. 187 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 11. August 1907.

Extra billige Preise wegen vorgerückter Saison für Reisetaschen, Reisekoffer, Reisekörbe, Blusenkoffer, Coupékoffer, Rucksäcke.

Hermann Röschel, 40 Leipzigerstrasse 40.

Grösste Auswahl in den besten und haltbarsten Fabrikaten!

Rabatt-Spar-Verein.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Berlin als Durchgangsstation. — Die „Studienfreunde". — Fremdenandrang. — Willkommene Gäste. — Ein König und ein Fürst. — Von der Automobilwettfahrt Peking—Paris. — Berlin in den Augen eines Pariser's. — Französische und deutsche Beobachter. — Vergleiche eines deutschen Professors. — Wien und Berlin. — Berlin als Vorort von Newyork. — Das jüngste Eisenbahnunglück.

„Berlin ist eine so angenehme Durchgangsstation!" bemerkte kürzlich dem Schreiber dieses gegenüber ein Ausländer, der sich hier „Studien halber" aufhielt — zuerst sollten es nur ein paar Tage sein, dann wurden mehrere Wochen draus. Was eigentlich der mir von Freunden empfohlene fremde Gentleman für einen Beruf in seinem fernen Heimatlande ausübte, konnte ich nicht recht ergründen, anfangs unserer Bekanntschaft ließ er durchblicken, daß er eine höhere Stellung im Bauenministerium habe und sich um die Erhaltung und Wiederherstellung alter kirchlicher Denkmäler kümmern müsse, später ging er weiteren Erkundigungen mit ungewöhnlichem diplomatischen Takt aus dem Wege und bemerkte nur einmal — es war in vorgerückter Stunde — recht offenherzig: „Wissen Sie, was mir und so vielen Ausländern so gut an Berlin gefällt? Man braucht sich hier nicht, wie in manch' anderen Weltstädten, um all' den geschichtlichen Krempel zu kümmern, weil er nicht vorhanden ist, man kann sich ganz dem modernen Leben widmen!" — Und da dies „moderne Leben" ja auch nachts gut zu beobachten ist, „angeführt von den erregten Schwingungen des Tageslärms", wie sich 'mal sehr hübsch ein Besucher Berlins ausgedrückt, so war's kein Wunder, daß der mir empfohlene Fremdling nie vor der Mittagsstunde in seinem Hotel zu sprechen war. Ja, wenn man diese „Studien" gründlich betreibt, sind sie oft recht anstrengend!

Die von jenem Fremden geäußerten Anschauungen mögen von vielen Besuchern unserer Kaiserstadt geteilt werden und ihnen letztere in besonders sympathischem Licht erscheinen lassen, indem sie den „Anschauungsunterricht" praktisch in neuem Sinne betreiben. Unseren Hoteliers ist das in erster Linie erwünscht, sie machen bei dem nachzehnden Strome der Besucherscharen in jedem Jahre brillantere Geschäfte, oft könnten sie ein „Ausverkauft" an die Tore ihrer Heimstätten hängen, denn gerad' in diesen Wochen sind alle Zimmer und selbst Kämmerchen belegt; wer sich nicht rechtzeitig um eine Unterkunft bekümmert, kann von Pontius zu Pilatus wandern, ehe er sein müdes Haupt irgendwo niederlegen kann. Und nicht minder wird über die Ueberfüllung der Eisenbahnwagen bestimmter in Berlin mündender Linien geklagt, passierte es doch kürzlich erst dem König von Siam, daß er mit seinen Begleitern in dem fahrplanmäßigen Zuge nicht mitkommen konnte und in einem schnell zusammengestellten Extrazuge befördert werden mußte. Desto besser war in Berlin für die Gäste aus dem Reiche des weißen Elefanten gesorgt, nicht weniger wie fünfzig Zimmer hatte man für sie im Hotel Kaiserhof reserviert, und der Verwalter der Privatschatulle des Königs, der vorzüglich deutsch sprechende Unterstaatssekretär Phra Ratna-Kosa, wird den Geldbeutel gehörig öffnen müssen, wenn die Abschiedsstunde geschlagen. Ueberhaupt gehört der König zu den sehr willkommenen Gästen in Berlin, er kauft gern und zwar nur erlesene Sachen, welche hoch im Preise stehen, vor allem hat er eine Vorliebe für schöne Juwelen, die er mit Kennerschaft mustert und auswählt. Von seiner letzten Europareise brachte er für mehrere Millionen Mark Diamanten und sonstige Edelsteine mit nach Haus, und auch diesmal sollen ähnlich große Einkäufe erfolgen. Mit voller und ernster Hingebung studiert übrigens König Chulalongkorn das neue Berlin, nicht in der anfangs erwähnten Weise des merkwürdigen Fremdlings, sondern mit dem augenscheinlichen Wissensdrang, alles, was ihm bisher unbekannt hier war an Erfindungen und deren praktischer Verwertung für das öffentliche Leben, eingehend kennen zu lernen und genau zu erfassen. Sein Tagesplan ist umsichtig geregelt und die Mußestunden in demselben sind nur karg bemessen. „Wissen ist Macht", meint dieser kluge Herrscher, der durch sein vornehm-ruhiges Wesen hier den besten und nachhaltigsten Eindruck gemacht — gleich seinen Begleitern — und der, da er Berlin nicht als Durchgangsstation, sondern als Feld reicher Belehrungen betrachtet, auch gewiß dauernde und für sein Land wie Volk wertvolle Erinnerungen mit heimnehmen wird.

Berlin nur im Fluge lernte der Fürst Borghese kennen, der anfangs dieser Woche auf seiner gefahrvollen Automobilfahrt Peking—Paris hier anlangte und, da sein ungefähres Eintreffen durch die Blätter bekannt geworden war, Unter den Linden von einer zahlreichen Menschenmenge warm begrüßt wurde. Der italienische Nobile, von gedrungen-kräftiger Gestalt, mit freundlichem, glattrasiertem Gesicht, ließ wenig Ermüdung merken und berichtete in engerem Kreise mit gutem Humor von den mancherlei Erlebnissen unterwegs, die in treuer Kameradschaft seine zwei Begleiter, darunter ein römischer Journalist, geteilt; bescheiden wies er das ihm bei einem Festessen des Kaiserlichen Automobilklubs überreich gespendete Lob ab, erwähnend, daß das ganze mehr eine Geduldprobe war, unter nommen, um die Leistungsfähigkeit des Automobils auch unter den schwierigsten Verhältnissen darzuziehen, was mit sichtlichstem Erfolge gelungen. Die Abfahrt von Peking erfolgte am 10. Juni, und noch vor dem 10. dieses Monats wird der Fürst in Paris eintreffen, während die übrigen Teilnehmer dieser eigenartigen Wettfahrt noch tief in Rußland stecken. Luigi Barzini, unser italienischer Kollege, der den Fürsten begleitet, gestand offen ein, daß die ganze Reise infolge ihrer Schnelligkeit und des gesamten hastigen Getriebes nur ein wirres Chaos von Erinnerungen hinterließen, aus dem sich bloß einzelne Begebnisse und Abenteuer scharf abheben, während die Städte- und Landschaftsbilder mehr verwischt sind. Die Reisenden atmeten auf, als sie die russische Grenze hinter sich hatten und auf den trefflichen deutschen Wegen dahinjagen konnten, überall freundlich aufgenommen, zumal mit herzlicher Gastlichkeit hier in Berlin, „der schönen Stadt, die näher kennen zu lernen es wahrlich verlohnt!"

Nun, in der zu erwartenden Beschreibung der abenteuerlichen Fahrt wird ja bei der Flüchtigkeit des hiesigen Aufenthalts Berlin keinen zu breiten Raum einnehmen, falls nicht aus dem berühmten „Quellen" das Nötige geschöpft wird. Zu jenen gehört dann hoffentlich nicht das neueste Heft des „Figaro illustré", das Berlin gewidmet ist, wobei der illustrierte Teil den textlichen erheblich überträgt. Die von M. Coschell herrührenden, in Bunt- und Schwarzdruck wiedergegebenen Zeichnungen sind von fesselnder Lebenswahrheit, mit realistischer Schärfe erfaßt, flott und packend, ein Stück echten Weltstadtlebens verkörpernd. Der Maler hat hier besser gesehen als der Schriftsteller, denn die aus der Feder des „Figaro"-Korrespondenten, Ch. Monneton, stammenden Schilderungen bleiben im allgemeinen an der Oberfläche haften und zeugen vielfach von sehr einseitigen Beobachtungen. Manches wird von einzelnen aufs verallgemeinert, man kann sich dann nicht über falsche Schlüsse wundern, die bei Kennern der Verhältnisse nachsichtiges Lächeln erwecken. Als Augenblicksbilder dagegen sind die einzelnen Skizzen sehr hübsch und unterhaltend, es ist ja auch gar nicht zu verlangen, daß in so kurzem Rahmen Tieferes und Erschöpfendes gegeben wird, man empfindet es schon als angenehm, wenn von Klatsch und Tratsch abgesehen wird und das Bestreben zutage tritt, dem modernen Berlin gerecht zu werden, soweit dies überhaupt ein französischer Beobachter vermag.

Und nicht zuerst ein französischer — das beweist uns ein in einer Monatsschrift kürzlich veröffentlichter Aufsatz des Professors der Nationalökonomie Werner Sombart über Berlin und Wien. Der gelahrte Herr läßt sich u. a. folgendermaßen vernehmen: „Wenn Wien nichts als Schönbrunn hätte, könnte es die ganze Kultur z. B. Berlins in den Sack stecken. Aber aus den Hecken seines Parks, über die Wiesenflächen des Prater klingen die Klänge des Wiener Walzer! Nicht nur Duftig-Stimmung ist es, die aus der „Schönen blauen Donau" herausklingt. Es ist das letzte und höchste, das zu den Menschen reden kann. Denn neben Strauß stehen Haydn, Schubert, Brahms, Beethoven, Mozart. Die heiligsten Namen, die wir verehren. Wien ist Musik. Ist Harmonie. Und also wieder Kultur, Ganzheit, Ausgeglichenheit." Ein bißchen sehr dick aufgestrichen, nicht? Das lieblich-kokette Schönbrunn in Ehren, aber wir sollten meinen, der Charlottenburger Schloßpark und Sanssouci hätten doch auch ihre Reize! Willig stimmen wir dem Loblede des Professors über die Wiener Frauen, ihre Schönheit und Liebenswürdigkeit, zu, wohin verirren sich jedoch seine Betrachtungen, wenn er alsdann von unserer Kaiserstadt behauptet: „Berlin ist ein Vorort von Newyork, nicht mehr und nicht weniger. Alles, worauf Berlin stolz sein kann, hat Newyork in zehnfachem Umfange. Und was ist Newyork? Eine Wüste. Ein großer Kulturtrichter. Soll die Menschheit auf ihm endigen?"

Na, Herr Professor, immer 'n bißchen die Zügel anhalten und nicht gleich in Karriere dahinstürmen, wobei man leicht den sicheren Sitz verlieren kann. Berlin als Vorort von Newyork und als ein kleiner Kulturtrichter — auch nicht übel! Man sieht, wohin der Studieneifer, besonders wenn er in der stillen Gelehrtenklause gebißt wird, führen kann. Wer von uns Norddeutschen wollte Wien herabsetzen, wer von uns fühlte sich nicht behaglich in dieser anmutigen, von liebenswürdigem Frohsinn erfüllten, schönheitsvollen Stadt und inmitten ihrer gemütlichen, heiteren, das Leben meist von der besten Seite erfassenden Bevölkerung? Aber muß man stets Wien und Berlin zum Schaden der einen oder anderen Stadt vergleichen, dies begeisternd lobend und jenes herb tadelnd? Ein recht überflüssiges Unterfangen, denn man soll sich freuen, daß es auf deutscher Erde zwei Weltstädte gibt, die sich so trefflich ergänzen, wie Wien und Berlin. Und wenn die Reichsdeutschen, die es von jeher stark nach der Residenz an der Donau gezogen, freudig der Meinung der Oesterreicher zustimmen: „'s gibt nur a Kaiserstadt. 's gibt nur a Wien!" so wissen wir, daß viele Bewohner der österreichischen Lande mit der Spree-Athenischen Ansicht einverstanden sind: „Berlin ist auch nicht jo ohne!"

Letzteres gestehen ja häufig genug voll echtester Ueberzeugung die Fremden ein, von denen es jetzt in unserer Stadt geradezu wimmelt, besonders von Gästen aus Rußland. Auch der Unglücksfrau Endtkuhnen-Berlin war wiederum voll besetzt, was die nächtliche Katastrophe, die sich in den ersten Morgenstunden des Mittwoch bei Gnesen ereignet, noch schrecklicher gestaltete. Gerad' zwei Jahre waren es an diesem Tage, dem 7. August, her, daß das so viele Opfer erheischende Eisenbahnunglück nahe Spremberg geschehen, und auch diesmal wieder ist die Zahl der Toten und Verwundeten so groß. Und, genau wie vor zwei Jahren, ließ auch diesmal wieder der offizielle Auskunftsdienst viel zu wünschen übrig. Noch um die zehnte Vormittagsstunde hatte die Eisenbahndirektion in Berlin keinerlei Nachrichten erhalten, und auch auf dem Schlesischen Bahnhofe, wo der Zug um die sechste Stunde einlaufen sollte, wie im Ministerium der öffentlichen Arbeiten war im Laufe des Vormittags nichts Genaueres zu erfahren — die Angehörigen Jener, welche den Zug benutzt, mußten in Angst und Bangen Stunde um Stunde verharren, bis sie nähere Mitteilungen erhalten konnten. Das müßte doch geändert werden, indem irgend eine Auskunftsstelle geschaffen wird, an die sofort alle Nachrichten über irgend ein Bahnunglück gelangen, damit Presse und Publikum sogleich auf das genaueste unterrichtet werden.

Kleine Chronik.

* **Berlin,** 9. August. (Zermalmt.) Auf dem Bahnhof Hoppegarten wurde heute vormittag der 30 Jahre alte Pferdewärter Böttcher aus Münchehofe von einem Schnellzug zermalmt. B. hatte Rennpferde verladen helfen und war, wie es auf dem Bahnhof üblich ist, über die Schienen gelaufen. Dabei erfaßte ihn die Lokomotive eines herannahenden Personenzuges. Er war auf der Stelle tot. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier unmündige Kinder.

* **Dresden,** 9. August. (Vergiftung.) In einer Schankwirtschaft zwang gestern ein dreißigjähriger, dem Arbeiterstande angehöriger Mann das zwölfjährige Wirtstöchterchen, als er mit diesem allein in der Gaststube war, aus einer von ihm mitgeführten Flasche zu trinken, worauf das Kind in Bewußtlosigkeit verfiel. Der Täter verschwand. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

* **Jahrge,** 9. August. (Zum Bergarbeiterstreik.) Laut Mitteilung der Bergwerksdirektion sind gestern abend von 2155 Mann Belegschaft 1769 angefahren. Heute früh erschien die Belegschaft der Bleigrube vollzählig zur Ausfahrt, so daß nunmehr der Streik beendet ist. Im ganzen wurden wegen dreimaligen unentschuldigten Fehlens beim Schichtwechsel 521 Mann entlassen. — Die schlesische Zeitung meldet aus Königshütte, daß auch auf der Gräfin Lauragrube und der Deutschlandgrube alle Mann angefahren sind.

* **Tremessen,** 9. August. (Die amtliche Darstellung der Katastrophe,) die aus Berlin vom heutigen Tage datiert ist, hat folgenden Wortlaut: Der folgenschwere Unfall des D-Zuges 52 Eydtkuhnen—Thorn—Berlin in der Nacht vom 6. zum 7. Mrs. ereignete sich auf einer geraden, in einem Gefälle 1:235 liegenden zweigleisigen Strecke zwischen Tremessen und Gnesen etwa 1 km vor dem Haltepunkt Zalsee in einem Einschnitt von etwa 5 m Tiefe. Der Zug war stark 51 Achsen und wurde von zwei Lokomotiven befördert. Es entgleisten die beiden Lokomotiven, der Packwagen und vier Personenwagen, darunter drei neue sechsachsige D-Zugwagen und wurden zum Teil stark beschädigt. Der vierte Wagen schob sich etwa mit der Hälfte seiner Länge in den dritten Wagen hinein, dessen Reisende teils getötet, teils schwer verletzt wurden. Die Zahl der Opfer war leider eine sehr erhebliche: sie beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen auf zehn getötete beziehungsweise bald nachher gestorbene und drei schwerverletzte Personen. Ihre Namen sind schon öffentlich bekannt gegeben. Die Leichtverletzten hatten sich größtenteils bald nach dem Unfalle entfernt, so daß ihre Zahl, die als nicht erheblich angesehen wird, sich bisher nicht genau feststellen ließ. Die von der Unfallstelle angeforderten Hilfszüge waren alsbald zur Stelle. Die mit ihnen eingetroffenen Aerzte, unterstützt durch die sofort hilfsbereit zur Unfallstelle geeilten Schwestern des Gnesener Krankenhauses, leisteten den Verletzten den ersten Beistand. Die Aufräumungsarbeiten wurden unverzüglich in Angriff genommen und unter großen Schwierigkeiten so weit gefördert, daß das eine Gleis am Nachmittag des 8. August wieder in Betrieb genommen werden konnte. Das zweite wird voraussichtlich heute folgen. Das Gleis, auf dem der Unfall sich ereignete, befindet sich z. Zt. im Umbau. Mehrere hundert Meter waren im Laufe der letzten Wochen schon erneuert worden. Zu der Unfallnacht sollte eine weitere Gleisstrecke von 63 Meter Länge umgebaut und hierzu die bisherige Kiesbettung durch Kleinschlag, sowie der Oberbau durch neue Schienen und Schwellen ersetzt werden. Es handelt sich hierbei um eine infolge der Abnutzung in regelmäßigen Zeitabschnitten wiederkehrende Gleiserneuerung. Eine solche wird auf Strecken, wo der Zugverkehr am Tage hinreichende Pausen für die Arbeitsstunden nicht bietet, auch in die Nachtstunden verlegt. Die Arbeitsstellen werden durch Signale gedeckt, durch welche die passierenden Züge zu vorsichtiger und langsamer Fahrt veranlaßt werden. Das war auch hier der Fall. Für die Arbeit war die längere Pause hinter dem Zuge D 52 in Aussicht genommen. Zur Erleichterung der Arbeiten während dieser Zugpause wurde indessen schon vorher und vor Eintreffen des verunglückten D-Zuges das Bettungsmaterial zwischen einem Teile der Schwellen aus dem Gleise entfernt. Inwieweit hierbei gegen technische Regeln der allgemeinen Vorschriften verstoßen worden ist und ob die Signale gehörig ausgestellt und beachtet wurden, wird die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben. Von dem Minister der öffentlichen Arbeiten ist eine besondere technische Kommission zur Teilnahme an dieser Untersuchung entsandt.

* **Königsberg** i. Ostpr., 9. August. (Neun Soldaten ertrunken.) An dem Pionierübungsplatze bei Arnau ertranken (wie bereits mitgeteilt) gestern nachmittag 1 Feldwebel sowie 8 Mann der Pionierbataillone 1 und 18 infolge Kenterns eines Pontons. Zwischen Arnau und Friedrichstein war vor einigen Tagen der Ponton eines Schiffbrückenzuges gesunken, zu dessen Hebung eine Abteilung ausgerüstet wurde; als sich herausstellte, daß die vorhandenen Hilfsmittel nicht ausreichten, beschlossen die Pioniere weitere Hilfsmittel zu requirieren. Als der Dampfer Rapid an Arnau vorbeikam, baten die Pioniere den Kapitän, ihren Kahn anhängen zu dürfen, was ihnen auch gestattet wurde. Kurze Zeit darauf kam aus noch nicht völlig aufgeklärter Ursache der Ponton zum Kentern. Sämtliche 17 Pioniere stürzten in den Pregel, 8 von ihnen gelang es, sich zu retten, 9 ertranken, darunter der Vizefeldwebel Gudat. Die Rettungsversuche blieben erfolglos. Zur Bergung der Leichen sind Taucher requiriert worden. — Die Pioniere waren feldmarschmäßig angezogen und die schwere Rüstung hat viel dazu beigetragen, daß sich die im Wasser um ihr Leben Kämpfenden nicht frei bewegen konnten. — Unter den neun Toten befinden sich auch zwei Familienväter. Ertrunken sind: 1. Vizefeldwebel Gudat, verheiratet und Vater von zwei Kindern, 2. Pionier Lindemann, 3. Pionier Mucks, 4. Pionier Kiel, verheiratet und Vater von zwei Kindern, 5. Pionier Fischer, 6. Pionier Jizenberg, 7. Pionier Lager, 8. Pionier Klück, 9. Pionier Kempermann. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Heute vormittag fanden bereits die ersten Vernehmungen auf dem Seeamte in Königsberg statt. Mehrere Taucher aus Königsberg nahmen noch gestern die Bergungsarbeiten auf. Sie arbeiteten während der Nacht, vermochten aber erst im Laufe des heutigen Tages vier Tote zu bergen.

* **Bublitz** (Pom.), 9. August. (Nach dem Genuß von Blutwurst starb) der Zimmermeister Keske in Ernstsoi bei Bublitz; zwei Gesellen schweben in Lebensgefahr.

* **Hamburg,** 9. August. (Massendiebstähle.) Die Polizei hat 12 Schauerleute verhaftet, in deren Wohnungen ganze Warenlagungen gestohlener Sachen aufgefunden wurden. Die Verhafteten sind größtenteils gesständig.

* **München-Gladbach,** 9. August. (Beschlagnahme.) Im Konkurse des Konfektionsgeschäftes Baehren und Schmitz beschlagnahmte der Staatsanwalt bei einem Spediteur anscheinend verschleppte Waren im Werte von 10000 Mk.

* **München,** 9. August. (Sturz in den Fahrstuhl.) Gestern Nacht wollte eine Frau in einem Hause der Lindwurmstraße im vierten Stock den Fahrstuhl benutzen. In der Dunkelheit bemerkte sie nicht, daß dieser sich in einem der unteren Stockwerke befand und stürzte in die Tiefe. Ins nahe Krankenhaus gebracht, verschied sie alsbald.

* **Troppau,** 9. August. (Massenverhaftungen von Sittlichkeitsverbrechern.) Hier herrscht in allen Bevölkerungsschichten tiefste Entrüstung über die von der Polizei aufgedeckten Sittlichkeitsverbrechen an Kindern. Bisher sind dreiunddreißig Schulmädchen im Alter von acht bis dreizehn Jahren festgestellt worden, an denen unsittliche Attentate verübt wurden, unter ihnen viele, die die Klosterschule besuchen. Bis jetzt wurden ein aktiver Hauptmann, ein Rechnungsführer und ein jungverheirateter Kaufmann verhaftet. Neue Festnahmen stehen bevor.

* **Innsbruck,** 9. August. (Abstürze in den Bergen.) Von der Bettelspitze ist der Tourist Kaiser aus Weinheim abgestürzt; er starb sofort. In der Langfofelgruppe stürzte der Wiener Tourist Keil ab; er wurde schwer verletzt.

* **Bern,** 9. August. (Der beim Abstieg vom Matterhorn tödlich Verunglückte) ist der Regierungsrat Dr. Kath aus Charlottenburg, der mit Frau und Kind zur Erholung in der Schweiz weilte. Dr. Kath, der mit zwei anderen Deutschen das Wagnis unternommen hatte, ohne Führer das Matterhorn zu besteigen, wurde beim Abstieg durch einen Steinhagel überrascht und durch einen faustgroßen Stein auf der Stelle getötet. Der Tiroler Bergführer Hohenegger brachte die Leiche des Verunglückten, der als ein erfahrener und sehr vorsichtiger Bergsteiger galt, nach der Klubhütte, von wo sie dann durch eine Bergungskolonne nach Zermatt übergeführt wurde.

* **Pontresina,** 9. August. (Tod in den Bergen.) Am Pizzo Bianco sind zwei Kurgäste aus Sils Maria, der sechzigjährige Kind aus Turin und der dreizigjährige Albert Weber aus Wien abgestürzt und als schrecklich verstümmelte Leichen auf dem Tschierva-Gletscher aufgefunden worden. Sie hatten am Montag ohne Führer die Besteigung des gefährlichen Berges versucht. Die Leichen sind geborgen.

* **Sosnowice,** 9. August. (Nachcakt.) Gestern wurde in einer Konditorei unweit des Bahnhofs ein junger Mann von drei jungen Leuten erschossen. Wahrscheinlich liegt ein Racheakt vor. Man nimmt an, daß die drei Leute Anstrag hatten, ein Todesurteil auszuführen.

* **Newyork,** 9. August. (Schiffszusammenstoß.) Der Dampfer City of Panama ist zwischen Portland und San Francisco mit dem Dampfer Alliance zusammengestoßen; der erste sank mit Passagieren und Ladung. Der Zusammenstoß scheint durch Nebel herbeigeführt worden zu sein. Nach weiteren Meldungen sind sämtliche Passagiere gerettet worden.

Der Kinder Freude ist der Germania-Kuchen. In jeder Familie beliebt! Diese prachtvollen schönen Kuchen nur durch Germania-Backpulver als zuverlässiges millionenfach bewährt. Paket 10 ₰, 3 Pakete 25 ₰, mit Prämienbon. Hoflieferant Franz bekannte Hefen- und Backpulverfabrik Halle a. S. Verkaufslokal Märkerstraße, geöffnet 7—12 und 1/2—6 Uhr und die Plakat führenden Geschäfte allerorts.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung und Verwertung. Leipzig, Brühl 2.

Ernte -Geschenke: Kleiderstoffe, Blaudruck, Hemden, Röcke, Leinen, Bettzeug, Damast, fertige Bettbezüge, Bettücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten kauft man aussergewöhnlich billig in M. Schneider's Saison-Ausverkauf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070811038/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Newyorker Börse stand in der abgelaufenen Woche anhaltend unter dem Drucke des gerichtlichen Urteils gegen die Standard Oil Company, da die Befürchtung berechtigt ist, dass die Wirkung des Antitrust-Gesetzes der Effektenbörse noch schwere Sorgen machen wird. Den deutschen Plätzen war es jedoch gelungen, sich einigermassen von den Einflüssen der Newyorker Börse frei zu machen; hat man ja doch genug eigene Sorgen. Die Depression, die das Gebiet der deutschen Staats- und Stadtanleihen so sehr belastet, übt auf das gesamte Börsengeschäft einen lähmenden Einfluss aus, der heute noch so unbeschränkt herrscht, wie vor vier Wochen. Von oben herab geschieht gegen diese trostlosen Zustände nichts. Weder die Königl. Seehandlung noch die Berliner Hochfinanz suchte zu verhindern, dass die 3½ proz. Deutsche Reichsanleihe diese Woche bis 92,50 zurückging. Allerdings hat sie sich inzwischen wieder bis 92,70 erholt; aber was will das bedeuten, wenn man in Erwägung zieht, dass die 3½ proz. Reichsanleihe von 1905 zu 101,20 und die von 1906 zu 100,10 aufgelegt wurde? An den 3proz. Anleihen deutscher Staaten haben die Besitzer noch grössere Verluste, wenn sie verkaufen müssen. Die Banken, die deutsche Staatsfonds in ihren Tresoren haben, werden diese in der diesjährigen Jahresbilanz gleichfalls mit erheblichen Abschreibungen einstellen müssen. Zwar wird darauf hingewiesen, dass auch die englischen Konsols sehr tief gesunken sind, das ist aber nur ein schwacher Trost für den deutschen Sparer.

Auch auf allen übrigen Gebieten des Effektenverkehrs ist nach wie vor ein starker Pessimismus Regel. Dieser steht in manchen beachtenswerten Punkten in ausgesprochenem Gegensatz zur wirtschaftlichen Entwicklung, wie sie sich z. B. aus Deutschlands Ein- und Ausfuhr im ersten Halbjahr 1907 kundgibt. Die deutsche Ausfuhr ist gegenüber der infolge der bevorstehenden Zollverändernngen aussergewöhnlich hohen des Jahres 1906 mit rund 47 Millionen auf 51,29 Millionen Tonnen gestiegen. Auch die Einfuhr hat bedeutend zugenommen, was einerseits ein Beweis für den wachsenden Wohlstand ist, andererseits unserer Handelsbilanz insofern zugute kommt, als Rohstoffe und Halbfabrikate in vermehrter Menge in Deutschland eingeführt werden, die zum grössten Teil wieder als Fertigfabrikate ins Ausland gehen.

Sehr zu beachten sind auch die guten „Stimmungsberichte" über die Ergebnisse der Provinzbanken im ersten Halbjahr 1907, die allerdings nur wenige ziffernmässige Belege bringen, ausgenommen der der Bremer Nationalbank, aber von umso grösseren Hoffnungen für das 2. Semester 1907 zu melden wissen. Auf was diese sich stützen, wird allerdings nicht gesagt; es wird nur der Schluss gezogen, dass in der Regel das 2. Semester bessere Erträgnisse bringt als das erste. Wenn nun schon die Provinzbanken so gut arbeiteten und so erfreuliche Hoffnungen hegen zu dürfen glauben, werden wohl die Grossbanken nicht zurückstehen. Nötig wäre es schon, dass dies geschehe und mit guten Gründen belegt würde, denn die Aktien könnten eine Kurskorrektur nach oben ganz gut vertragen. Die Veränderungen waren diese Woche recht gering; sie betrugen Bruchteile auf oder ab. Kreditaktien sind von ihrer Höhe von 204 wieder heruntergestiegen, die Aktien des A. Schaaffhausenschen Bankvereins haben seit Ende vergangenen Monats 2,40 Proz. eingebüsst.

Ueber Transportwerte ist auch nichts besonders bemerkenswertes mitzuteilen. Obwohl der Auswanderungsverkehr eine noch nie dagewesene Höhe erreicht hat, notieren die beiden Schiffahrtsaktien schwächer als zu Wochenanfang. Lombarden hielten sich ziemlich auf ihrer Höhe, italienische Bahnen litten unter der Börsenkrisis im Heimatland. Viel Interesse besteht für die aktuell gewordene Gotthardbahnverstaatlichungsfrage. Es wollen die deutschen Aktionäre der Bahn hier ein kräftig Wörtlein mitreden. Da man ihnen dieses Recht von der Schweiz aus aber kürzen will, so haben sie sich beim deutschen Reichskanzler beschwert. Daraufhin ist der schweizerischen Regierung erst recht der Kamm geschwollen und der Vorsteher des Schweizerischen Finanzdepartements stellt die Behauptung auf, dass auch die früheren Verstaatlichungen, Nordost und Jura-Simplon, korrekt und loyal vor sich gegangen seien. Die dabei interessiert Gewesenen, auch die Schweizer, werden von dieser Korrektheit und Loyalität nur wenig überzeugt sein. In der Burgvogtei in Basel haben damals von Schweizern veranstaltete Protestversammlungen gegen den Verstaatlichungsmodus des Bundes, die Nordostbahn betreffend, stattgefunden, die im ganzen Lande einen Widerhall gefunden haben. Leider blieb es beim Protestieren. — Die amerikanischen Bahnaktien sind aus eingangs erwähnten Gründen um mehrere Prozent gewichen.

Montanaktien waren stark schwankend wie die Berichte über die Industrie. Schmählich ist der Kursdruck, der auf die Aktien der Phönix-Gesellschaft durch falsche Gerüchte auszuüben versucht wurde. Diese Aktien sind seit Anfang dieses Monats um 9 Proz. gewichen; erst am Donnerstag machte sich einige Besserung bemerkbar. Bei den übrigen Industriewerten ist nur das starke Schwanken des Kurses der Deutschen Gold- und Silberscheide-Anstalt erwähnenswert. Der Kurs ging von 476 bis 482 in die Höhe und dann wieder bis 467 zurück. Bedenklich steht es auch mit Schuckertaktien, die hart am Rande des Parikurses herumlavieren. Trotzdem aber ist dringendes Angebot an den deutschen Märkten nicht zu bemerken und es macht sich immer wieder eine gewisse Widerstandsfähigkeit geltend.

* **Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina.** Laut Rechnungsabschluss wurden auf Fabrikations-Konto 177525 Mk., aus Zinsen 7027 Mk., aus einer Hypothek 6965 Mk. erlöst; mit kleineren Posten zusammen 205735 Mk., gegen 174886 Mk. im Vorjahre. An Lasten hierauf entfallen für Reparaturen 23551 Mk., Zinsen 9410 Mk., Verlust auf Renten 8883 Mk. und kleinere Posten. Zu Abschreibungen dienen 55736 Mk. (i. V. 57185 Mk.), worauf als Reingewinn 94026 Mk. (gegen 82731 Mk. i. V.) verbleiben. Hiervon sollen an Tantiemen Aufsichtsrat und Direktion zusammen ca. 10200 Mk. erhalten, die Neubauerserve Limmritz 10000 Mk. und die Aktionäre 12 Proz. Dividende mit 61920 Mk. Uebrige 11872 Mk. gehen zum Vortrag.

* **Alphons Custodis, Aktiengesellschaft für Essen- und Ofenbau in Liquidation in Düsseldorf.** In der ausserordentlichen Generalversammlung sah sich die Verwaltung gezwungen, eine Erklärung gemäss § 240 HGB. zu machen, wonach die Hälfte des Aktienkapitals von 900000 Mk., das schon im Jahre 1902 um 300000 Mk. herabgesetzt wurde, verloren ist. Der Verlust des Jahres 1906 beträgt 283295 Mk.; einschliesslich des Verlustes aus dem Vorjahre in Höhe von 139908 Mk. stellt sich der Gesamtverlust auf 482520 Mk. Für die Verwertung der Immobilien besteht nach Ansicht des Vorstandes zur Zeit noch wenig Aussicht. Die Generalversammlung nahm den Bericht ohne Erörterung entgegen.

* **Die Papierfabrik am Baum, Aktiengesellschaft, in Miesbach** beabsichtigt, ihr Aktienkapital um 1½ Mill. Mk. zu erhöhen. Die Generalversammlung, die darüber beschliessen wird, findet am 31. August statt.

* **Die Zuckerfabrik Neuteich** zahlt 8 Proz. Dividende bei 46000 Mk. Abschreibungen und 43153 Mk. Sonderrücklagen.

* **Reichelbrauerei, Aktiengesellschaft, in Kulmbach.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung wiederum die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. bei reichlichen Abschreibungen in Vorschlag zu bringen.

* **Württembergische Kattunmanufaktur in Heidenheim.** Das abgelaufene Geschäftsjahr steht, wie der Rechenschaftsbericht bemerkt, nicht unerheblich hinter dem Vorjahr zurück. Die Preise sind weniger lohnend gewesen, da die gestiegenen Herstellungskosten in den Verkaufspreisen nur ungenügend zum Ausdruck gebracht werden konnten. Der Fabrikationsgewinn ermässigte sich von 1033735 Mk. auf 827289 Mk. Nach 73140 (55699) Mk. Abschreibungen ergaben sich einschliesslich 28818 (88786) Mk. Vortrag 792968 (1065842) Mk. Reingewinn, aus dem 60000 (100000) Mark dem Erneuerungsfonds, 60000 Mk. dem Konto für Wohlfahrtseinrichtungen (50000 Mk. der Spezialreserve), 100000 (50000) Mk. dem Spezialausgleichungskonto überwiesen, 36604 (42995) Mk. Tantiemen bezahlt und, wie bereits mitgeteilt, wieder 20 Proz. Dividende verteilt werden. Der Rest von 88604 Mk. bleibt, soweit sie nicht für Gratifikationen erforderlich sind, als Vortrag. Die Aussichten für das laufende Jahr bezeichnet der Bericht als nicht erfreulich. Die Witterung ist dem Verbrauch von Druckwaren ungünstig gewesen, die Gewebepreise haben eine nie dagewesene Höhe. Als günstig für die Branche konnte betrachtet werden, dass durch die Handelsverträge die Möglichkeit gewahrt geblieben ist, für das Exportgeschäft ausländische Gewebe im Veredelungsverkehr zu beziehen, denn auf diesen ist die deutsche Druckindustrie gegenwärtig angewiesen.

Berliner Produktenbörse vom 9. August.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Roggen, inländ. neuer 189,00—195,00 Mk., je nach Beschaffenheit ab Bahn und frei Mühle.

Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss. pos. und schles. feiner 203,00—212,00 Mk., mittel 193,00—202,00 Mk., geringer 189,00 bis 192,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Mais, amerik. und türk. mixed 145,50—149,00 Mk., abfallender 135,00—145,00 Mk., runder 140,00—144,00 Mk. frei Wagen.

Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 166,00 bis 175,00 Mk., gute 176,00—192,00 Mk., russ. und Donau 160,00 bis 166,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Erbsen, in- und ausländ. Futterware, mittel 185,00—192,00 Mk., feine und Taubenerbsen 190,00—200,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 00 26,75—28,75 Mk.

Roggenmehl 0 u. 1 26,00—27,60 Mk.

Weizenkleie 11,25—12,00 Mk.

Roggenkleie 13,25—13,75 Mk.

Preise um 2 Uhr (amtlich):

Weizen. Tendenz: Matt. September 202,75 Mk., Oktober 201,75 Mark, Dezember 201,75 Mk.

Roggen. Tendenz: Fest. September 185,75 Mk., Oktober 183,50 Mark, Dezember 180,25 Mk.

Hafer. Tendenz: Fest. September 164,00 Mk., Oktober 163,25 Mark, Dezember 161,75 Mk.

Mais. Tendenz: Still. September 139,25 Mk.

Rüböl. Tendenz: Flau. August 75,30 Mk., Oktober 74,80 Mk., Dezember 72,70 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Freitag 9. August, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per September 30 Gd., per Dezember 30½ Gd., per März 31 Gd., per Mai 31½ Gd. Stetig.

Zucker.

Magdeburg, Freitag 9. August. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 9,75. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Stetig. Brotraffinade I ohne Fass 19,50. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,50. Gem. Melis I. m. S. 18,62½—18,75. Stimmung: Ruhig. Rohzucker I. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per August 19,70 Gd., 19,75 Br., per September 19,70 Gd., 19,80 Br., per Oktober 19,45 Gd., 19,55 Br., per Oktober-Dezember 19,30 Gd., 19,40 Br., per Januar-März 19,45 Gd., 19,55 Br. Stetig. Wochenumsatz 223000 Ztr.

Hamburg, Freitag 9. August, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per August 19,65, per September 19,70, per Oktober 19,50, per Dezember 19,30, per März 19,60, per Mai 19,80. Ruhig.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Stand des Konkursgerichts ist, wo nichts, in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Kaufmanns-Ehefrau Hubertine Albers geb. Kaulhausen in Aachen (6/8, 22/8, 3/9, 3/9).

Kaufmann Richard Henke in Arnswalde (6/8, 19/8, 28/8, 28/8).

Dr. med. Antonio Verga de Souza in Dresden (8/8, 28/8, 6/9, 6/9).

Kaufmann Ernst Knick in Flatow (7/8, 3/9, 12/9, 12/9).

Bauunternehmer Benedikt Frelenstein in Gelsenkirchen (6/8, 1/9, 22/8, 10/9).

Schneidermstr. Ludwig Christofczyk in Hamburg (7/8, 17/9, 4/9, 2/10).

Professor Hubert Stier in Hannover (7/8, 20/9, 5/9, 30/9).

Mauermeister Adolf Kluge in Schreiberhau (Hermsdorf, 6/8, 17/9, 22/8, 30/9).

Kaufmann Theophil Lipczynsk in Hohensalza (4/8, 22/8, 3/9, 3/9).

Dachdeckermstr. August Kiekler in Jever (5/8, 15/9, 30/8, 25/10).

Architekt Wilhelm Böttner in Kassel (6/8, 20/9, 10/9, 8/10).

Ingenieur Josef Lambert in Köln (3/8, 15/9, 31/8, 21/10).

Zigarrenhändler Karl Herber in Lichtenberg (6/8, 24/8, 4/9, 4/9).

Frachtführerei Lorenz Wagner Witwe in Kastel (Mainz, 5/8, 10/9, 7/9, 28/9).

Georg Schimscheck, Spez.-Haus für Medizin und Hygiene, in Mainz (6/8, 14/9, 9/9, 5/10).

Schneidermeister Josef Ronecker in Oppenau (Oberkirch, 5/8, 2/9, 10/9, 10/9).

Lohnfuhrw.-Besitzer Friedr. Wilh. Kühn in Ostritz (6/8, 29/8, 6/9, 6/9).

Kaufmann David Reichholz in Kluingen (Rombach, 5/8, 22/8, 31/8, 31/8).

Gastwirt u. Materialwarenh. Georg Ewald Eisold in Voigtsdorf (Sayda, 7/8, 14/9, 2/9, 28/9).

Bäcker Otto Alfred Winter in Schmölln (6/8, 15/10, 4/9, 6/11).

Kaufmann Aloysius Reck in Gevelsberg (Schwelm, 7/8, 30/8, 7/9, 7/9).

Architekt Albert Klöckner in Gross-Felda (Ulrichstein, 6/8, 29/8, 26/9, 26/9).

Kaufmann u. Hotelbes. Hermann Oberle in Villingen (5/8, 2/9, 4/9, 17/9).

Schiffsbewegungen.

* **Berlin,** 9. August. (Kaiserliche Marine.) „Tiger" ist am 8. August in Swatau eingetroffen. Poststation für „Rhein" für 9. bis 11. August Wilhelmshaven. „Hohenzollern", „Königsberg" und „Sleipner" sind am 7. August von Swinemünde nach Kiel in See gegangen. „Nymphe" ist am 7. August von Sonderburg nach Kiel gegangen und dort eingetroffen. „Undine" hat Kiel am 7. August verlassen.

Marktbericht.

Sonnabend, den 10. August.

Eier pro Mandel .	0,95—1,00 Mk.	Grüne Bohnen p. Pt.	0,05—0,06 Mk.
Butter pro Pfund .	1,50—1,40 „	Nepfel pro Mbl. . .	0,30—0,50 „
Quieketeit pro Mandel	0,08 „	Birnen pro Mbl. . .	0,15—0,25 „
Neue Kartoffeln 5 Ptr.	0,80—0,85 „	Kirschen pro Ptr. . .	0,20—0,25 „
Blumenkohl pro Stück	0,15—0,40 „	Erdbeeren pro Ptr. .	0,75—0,80 „
Rabischen 2 Bdch. .	0,05 „	Heidelbeeren pro Ptr. .	0,25—0,31 „
Meerrabi pro Mbl. .	0,25—0,30 „	Johannisbeeren p. Pt.	0,30—0,35 „
Stangenbohnen pro Ptr.	— „	Stachelbeeren pro Ptr.	0,25—0,30 „
Mohrrüben pr. Mbl.	0,08—0,10 „	Himbeeren pro Ptr. .	0,31 „
Weisskohl per Stück .	0,10—0,25 „	Pflaumenmus p. Pfd.	0,20—0,25 „
Rotkohl pro Stück .	0,10—0,25 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,20 „
Salat 3 Stück . .	0,10 „	Enten pro Stück . .	3,50—4,00 „
Wirsingkohl 2 Stück .	0,15 „	Gänse pro Stück . .	4,00—8,00 „
Blumenkohl pro Stück	— „	Hühnchen . . .	1,00—1,25 „
Schoten 5 Liter . .	— „	Hühner pro Stück .	1,75—2,50 „
Sellerie pro Stück .	— „	Tauben pro Paar .	0,80—1,00 „
Gurken p. Mbl. . .	1,——1,10 „	Kaninchen pro Stück	0,00—0,00 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belegt.

Wasserstände: Am 9. August: Weissenfels Oberpegel + 2,38, Unterpegel + 0,04, 10. August: Halle unterhalb + 1,80, Trotha + 1,67, 9. August: Gelbe Unterpegel + 0,50, Oberpegel + 1,43, Dresden — 1,43, Magdeburg + 1,37.

Berliner Börse, 9. August 1907.

Berlin. Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 4⅞%. Nachbrück verb.

Disch. Fonds u. Staats-Pap.			Brifrie neue	3½	91.00	Chin. Anl. v. 1898	4½	98.70	Elis. Westb. 1890	4	——	Meckl. Str. H.-Pr.	1	——	Brl. Handels-Ges.	9	150.50	Berl. Maschinb.	14	205.00	Isenbeck Brauerei	5	82.50	Warst. Grub. V.A.	9	120.00
Dt. Reichs-Schatz	3½	99.00	do. do.	3	82.80	Griech. A. 81-84	1.5	46.75	Franzos. Eisbn.	5	——	Meiningen, H.-S. II.	4	98.00	do. Hypoth.-B. A.	5½	121.75	Bielefeld. Masch.	28	366.00	Kalkw. Aschersl.	10	141.60	Wanderath. . .	5	91.60
do. Anl. 1. 7. 00	3½	98.70B	Cent. Land.	4½	96.25G	Gricch. Goldpr.	1	36.25G	Gotthardbahn	4	——	do. VI. VII.	4	98.40	do. Hypoth.-B.	5½	169.75	Schwabe, Masch.	22	298.50	Kattowitz. Bergb.	12	201.75	Wasserpegel. Alb.	5	200.00
do. Anl. 1. 7. 03	3½	98.70B	do. do.	3½	93.10G	do. Monopol .	1	48.00G	Kasch. Oder. Gold	4	95.00G	do. VIII.	4	98.50G	do. Kassenver.	5½	138.00B	Blumke Mach. Fb.	7½	114.25B	Kohlmann Stärk.	18	304.00	Westfalia Cem.	20	——
do. Anl. 1.10.00	3½	98.40G	do. do.	3½	93.75G	Japan. Anl. 10.17	4½	88.40B	do. Sto. Bd.	4	94.25G	do. IX. u. 1914	4	99.80G	Brandl, Kass. 1. 5. 10	4	158.00	Bochum. Gusset.	16	204.10G	Königs u. Laurah.	10	216.00B	Westf. Drahtind.	15	170.00B
do. Anl. 1. 4. 09	3½	93.00B	do. do.	3½	95.25G	Kur. u. Neumk.	3	91.75G	Mecl.-Schwerin	4	96.60G	do. XI. 1910	4	99.60G	Braunschw. Bkh.	4	——	Braunschw. Jute	12	187.75G	Königsborn . .	12	176.00B	do. Kupferwerk	8	106.75G
Dt. Reichs-Anl.	3½	92.70B	do. do.	3½	93.25G	Italien. Rente	4	——	do. Ersatzpflicht	3	62.10G	do. conv.	3½	92.00G	Br. Hinn. Hypoth.	7½	——	do. Kabelw.	12	——	Kupferbusch. S. 13	14	190.50B	do. do. Stahlwerk	0	74.90
do. do.	3	82.10B	Dutpreuss.	3½	100.00B	Mexikan. Anleihe	5	97.25G	do. Staats Gold	4	97.20G	do. unk. v. 07	3½	92.00G	Brest. Bergw.	0	108.50G	Brenner Woll.	14	230.00G	Laop. Tiefbau	23	86.00B	Wicking Cement	12	127.75B
Preuss. cons. A.	4	90.80G	do. do.	3	90.80G	Oesterr. Gold.	4	——	do. Schatz-Anl.	4	——	do. 1913	3½	92.00G	Berl. Gas-Ges.	8	160.25B	Carolinen u. Dill.	25	342.50B	Lauchhamm. St.	11	164.00B	Hirsch, Kupfer	4	165.00B
do. do.	3	82.00B	Pomm. Land.	3½	91.70B	do. Papier	4½	97.10G	do. Prämien-Anl.	3½	163.00G	do. Prämien-Anl.	3½	129.25G	Dermstadt. Bank	8	126.00B	Cassen. Federst.	15	219.25G	Leopold-Grube	6	197.50G	Wiel. & Hartm.	5	106.75G
Bad. St.-Anl. 1901	3½	100.00B	do. do.	3	82.10G	do. Silber.	4	97.10G	Ostpreuss. Pfdbr.	3½	86.80G	Wiesbad. Bad.-Obl.	4	98.00G	Deutsche Eisenb.	3½	231.50B	Chlorettiegw.	7½	125.00G	Linden. Brauer	18	——	Wilkn. u. Gebr.	5	106.10B
do. do. 1902	3½	100.00B	Posensche	3½	100.00G	do. 1850 Lose	4	145.75G	do. do. 1905	3½	86.80G	do. do. ult. 09	3½	93.00G	Dtsch. Effect.-G.	5	104.75G	Colin-Mapedah.	8	133.00G	Lindenhof. Brgw.	4	64.00G	Wilhelmersh.	4	195.00G
Bayer. St.-Anl.	4	100.30G	do. do.	3½	92.40G	Port. Gold-Anl.	3	67.30G	Kaschow-Worsh.	4	72.00G	do. Wrsch.-Obl.	4	98.00G	do. Hvm.-Sk. 100	7½	135.75G	Concordia Bergb.	22	321.00G	Louise Tiefb. P.A.	0	92.00B	Zeitzer Maschin.	10	198.60B
do. do.	3	91.90G	Sächsische	3½	102.60G	do. Nl. Sanierung	4	11.40G	Karsw.-Kow.	4	60.50G	Neue Bod. Gb. Ob.	4	93.25G	Disconto-Comm.	9	166.75G	Consolidation	30	411.00G	Lüneb. Masch.	16	233.30B	Zellstoff-Verein	9	87.40B
Gram. Anl. 1892	3½	91.00G	do. do.	3½	92.80G	Rumän. 1903	5	100.20G	Mosc.-Kiew Wor.	4	74.20G	Dtsch. Grdcr. III.	4	88.50G	Dresdner Bank .	8½	158.50G	Crefeld. Seide	12	216.00B	Lowener Damm.	12	145.00B	Dtsch. Kleb.	7	134.00G
Gess. Landesanl.	3½	93.00G	do. do.	3½	91.40G	Port. Tabak	4	——	Moskau-Windau	4	——	Preuss. Bodcr. Pf.	4½	113.00G	Gothaer Grngen.	8	150.60G	Dessauer Gas	8	158.00B	Mark. Wolf. Brgw.	17	130.50G	Argo Dafsch	5	82.00B
Hamb. anl. 93.99	3½	——	Dtsch. Stadt.	3½	92.30B	Russ. Anl. 1902	4	74.60G	Moskau-Smolensk	4	——	do. do.	4	110.25G	Hamag. Hyp.-Bk.	8	159.50B	Brock. Gasglühl.	22	250.00B	Magdeb. Gas.	7	126.00G	Allgäu (Gmd.)	5	131.75B
do. 1903	3	80.70B	do. do. L.	4½	99.00G	do. 1906	4	91.50G	Orel-Griaz-Eisen	4	98.00G	Reichsanl. Ges.	5	98.00G	Hannoversche B.	7	137.00B	do. Bergwerks	18	255.00G	do. Gummi	8	119.00G	Allgäu-Ges. St.	7	145.50B
Hess. St.-Anl.	3½	——	do. do.	3½	99.00G	Rumän. 1903	4	84.25G	Rybinsk-Rjeschitza	4	——	do. 1905 Pf. I.	4	90.90G	Königsm. Ver.	6½	122.50B	Donnersmarck.	14	286.25B	Marienh. Kotzen.	8	104.00G	Gresch. Stzr.	5½	——
do. 96 03 04 05	3	79.60G	Schlesisch.	3½	90.40B	do. Staatsrent.	4	——	Riasan-Kozlow.	4	71.60G	do. II.	3½	90.90G	Leipzig. Cred.-A.	9	160.75G	Dortm. Union. G.	2	65.90B	Massen. Bergb.	8	119.75G	Bresl. Fl. B.	6	——
do. do. 09	3½	100.20B	Westf. Land.	3½	98.80G	do. 1894 v. 96	3	100.00G	do. 1897 uk. 06	4	71.60G	Pr. Cent. Bd. Pf. 90	4	97.50G	Magdeb. Bankv.	7½	121.60G	do. Akt.-Ges.	20	306.25G	Mand. & Schwart.	3	93.10G	do. Strassenb.	11	120.75G
Oldb. St.-Anl. Gd.	3½	——	do. do.	3½	98.80G	do. do. 1897	3	71.80G	Rybinsk	4	71.80G	do. 6. Gd. uk. 17	4	98.50G	Meckl. Bankv.	7½	121.60G	Deutsch. Erdöl	20	352.00B	Nahm. Kochk. Co.	10	173.00B	Stettiner Gas.	4	100.30B
Brandenb. Pr.-A.	3½	92.10B	do. do.	3½	93.20G	Schwed. St.-A. 66	3½	92.50G	Süd-Ost 1898	4	71.90G	do. v. 06 uk. 16	4	99.20G	do. Privatbank	7	119.90G	do. Union-Br.	20	121.00G	Neue Bod.-A.-Gl.	8½	114.00G	Elkt. Hochb.	4	124.90B
Hann. PA. VI. VII	3	——	do. do.	4	63.00B	Serb. am. Anl. 95	5	78.70G	Sibir-Westbahn	4	71.70G	do. v. 86 89 94	3½	92.75G	Meiningen. Hyp.	7½	140.75G	Dresdn. Gummi	10	209.50G	Niedersch. Kohlenw.	10	145.00G	Gr. Berl. Strb.	8	165.60G
Oestr. Prov. Obl.	3½	69.75G	Hannoversch.	3½	——	do. 1898	4	——	Warschau-Wien 98	4	——	do. v. 04 uk. 13	3½	92.75G	Mitteld. Sodaw.	4½	88.00G	Dessauer Ges.	6	268.75B	Nordd. Wollkämm.	10	140.50B	Hmb. Packf.	10	130.50B
Pomm. Pr.-Anl.	3½	——	do.	3½	92.00G	Türk. Staatsanl. 03	4	——	Warschau-Petersb.	4	——	do. v. 05 uk. 15	3½	94.00G	Mühl. Bank.	6	167.75G	Dynamit Trust	10	150.60B	Oberschl. Eisb. B.	7	110.00G	do. Strassenb.	10	181.75G
Posen v. Anl.	3½	80.40B	Hess.-Nass.	3½	——	do. Gd.	5	85.70G	Gothenburg	3½	——	Preuss. Hyp. A. 2.	3½	——	Nationalk. f. Dt.	7	117.90B	Egestorff Salzw.	15	151.50G	do. Eisen-Ind.	6	99.60G	Hann. St. V. A.	1	66.50B
do. neue	3½	79.75B	do.	4	99.00B	Kur. u. Neumk.	3½	92.00G	Chile Gold	5	68.80G	do. Gr. Kr. Pf.	4	98.60G	Norddt. Grundcr.	5½	104.75B	Elektr. Bergw.	8	123.00B	Magdb. Str. Bahn	6	135.50G	Kolowerk.	9	148.00G
Rhein. Pr.-Obl.	3½	91.25B	do.	3½	92.00G	Ung. Goldrente.	4	92.30G	Hal. Mittelmeer.	4	——	do. do.	3½	90.25G	Dtsch. Ind.-u. Gew.	9	119.10G	Elektr. Schnuck.	12	360.25B	Port. Cem.	17	153.50G	Hanns. Dpf.	8	126.50B
do. IX. XI. XIV.	3½	83.75G	Pommersch.	3½	99.00B	do. Kronenrente.	4	——	Sant. Fac. 1909	4	——	do. Hyp.-Verz.	4	97.10G	Deutsch. Ver.	7½	139.00G	Elektr. Farben.	10	180.60G	Oppeln. Cem.-W.	14	180.60G	Nrdd. Lloyd	8½	115.40B
Tattowerkleine	4	99.70B	do.	3½	92.00G	Oest. Gold. Fr.	4	81.90G	Lombarden	4	76.40B	do. Pfandbr.	4	91.20G	Dtsch. Ost-Afr.	10	182.00G	Engl. Wollwaren.	8	97.25G	Phönix.	15	214.25G	V. Erl. u. S. Vl.	4	68.00G
Westf. Pr. Anl.	3½	83.50G	do.	3½	92.00G	Bucarest. Anl. 94	4	96.75G	St. Louis S. West.	4	——	do. Ch. Kr. Gr.	4	98.10G	Ch. Hyp.-Akt.-Ges.	5½	109.20G	Feinwollspinn.	8	102.90G	Phönix.	15	174.00G		
do. do.	3½	92.25G	do.	3½	92.00G	Lit. Anl. 100 L.	4½	90.40G	do. do. Inc. S.	4	——	do. Kr. 1906	4	98.30G	Leipziger Hypoth.	7½	140.00G	Felten & Guill.	10	138.25G	Rhein. Spritf. A.-G.	13	322.75G		
do. do.	3½	92.20G	do.	3½	92.00G	Mex. Gold. Fr.	4	98.30G	Mex. Eis. 1907	6	——	do. XI. XII. 1910	4	98.75G	Leopoldshall.	6	110.00G	Felten & Guill.	10	328.75B	Rhein. Stahlwerk	12	166.75B	Amsterd. 8 T.	5	169.55bB
Westpr. Pr.-Anl.	3½	——	Preussisch.	4	99.00B	Lissabon. St.-A.	4	91.75B	Tehuantepec-Gd.	5	100.25bG	do. XIII. 1911	4	98.90G	Rheinpr.-Ges.	7½	141.50G	Felten & Guill.	10	116.00G	Rös.-Wolf. Kalkw.	10	121.00B	Brüss. Akt.	8 T.	81.05G
Sachsen Anl.	3½	91.30G	Rh.-Westf.	4	99.70G	Stockh. St.-A. 84	4	——				do. XIV. 1914	4	98.90G	Rheinpr.-Ges.	7½	141.50G	Rhein. Metallw.	10	175.00G	Rombach. Hütte	12	194.75B	Kopenhag.	5 T.	112.50G
Berliner St.-A.	3½	92.00G	do.	3½	92.00G	Serb. Tabak	4	——	**Deutsche Hypoth.-Pfandbr.**			do. XV. 1914	4	98.60G	Rheinpr.-Ges.	7½	141.50G	Rheinpr. Bergw.	7	71.75B	Rombach. Hütte	12	179.25B	London .	8 T.	20.455B
do. 1882/90	3½	93.20G	Sächsische	3½	99.00B	**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**			Berlin. Hyp.-Bk.	4	98.50G	do. XVI. 1914	4	98.60G	Rhein. Hypothek.	8½	——	Rositzer Braunk.	14	197.00B	do. . .	3 M.	20.27B
Dtsch. St.-A. 1901	3½	——	Schlesische	3½	99.10G	Aach.-Mastricht.	4½	——	do. do.	4	91.00G	do. XVII. 1912	3½	93.60G	Rös. Ges.	8	147.60G	Rositzer Zucker	8	175.00G	Nork. . .	8 T.	4.20B
Gewerkschaft-A.	3½	——	do.	3½	99.10G	Allg. Dt. Kleinb.	4½	90.50G	do. III u. IV. 1905	4	98.60G	do. XVIII. 1913	3½	93.60G	Schaaffhausen. Bkv.	8½	133.00G	Schles. Gussstahl	20	232.50G	Paris . .	8 T.	80.35B
Dt. Reichsanl.	3½	92.00G	Schl.-Holst.	3½	93.10G	Braunschw. Lds.	7	137.50B	do. Hann. H.-Bl.	3½	93.80G	do. Kleinb.-Obl.	4	98.00G	Schles. Bank-V.	7½	149.00G	Sangerh. Mas